

Amtliche Publikationen

www.dornach.ch
info@dornach.ch



ERINNERUNG

EINLADUNG ZUR GEMEINDEVERSAMMLUNG

Mittwoch, 27. November 2024, 18.30 Uhr
im Treff 12 an der Weidenstrasse 26 in Dornach

Folgende Traktanden stehen zur Behandlung an:

1. Totalrevision Reglement über die Musikschule Dornach
2. Totalrevision Gebührenordnung (neu: Gebührenreglement)
3. Investitionskredit Sauberwasserleitung zwischen Bruggweg/Rainweg und Birschweg/Kanzleimattweg
4. Umgliederung Liegenschaft Treff 12 (Parzelle 179) sowie anliegende Parkplätze (Parzelle 3203) vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen
5. Stellenplan 2025
6. Budget 2025
7. Finanzplan 2025–2029
8. Investitionskredit für den Annexbau des Zentrums Passwang
9. Teilrevision Gemeindeordnung, Baureglement sowie Dienst- und Gehaltsordnung – Reorganisation Kommissionen
10. Teilrevision Gemeindeordnung – Einführung Geschäftsprüfungskommission
11. Dornacher Anerkennungspreis 2024
12. Verschiedenes

Die Unterlagen zu den Traktanden können während den üblichen Öffnungszeiten auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden und sind auch auf der Website der Gemeinde (www.dornach.ch) abrufbar.

Das Protokoll der letzten Versammlung wird gemäss Gemeindeordnung während der Gemeindeversammlung aufliegen. Zudem kann es während der Einladungsfrist auf der Gemeindeverwaltung eingesehen und auf der Website der Gemeinde abgerufen werden.

Der Gemeinderat

VERSCHIEBUNG DER DIALOGSTUNDE MIT DEM GEMEINDEPRÄSIDIUM

Die geplante Sprechstunde vom Montag, 25. November 2024, 15.00 Uhr, wird auf den Montag, 2. Dezember 2024, 15.00 Uhr, verschoben.

Bitte melden Sie sich vorab beim Präsidium per E-Mail (praesidium@dornach.ch) oder telefonisch unter 061 706 25 40 an. Spontanes Erscheinen ohne Anmeldung ist möglich; in diesem Fall muss mit Wartezeiten gerechnet werden.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Das Gemeindepräsidium

SCHULEN DORNACH

Nicht verpassen! – Weihnachtsmarkt der Primarschule Dornach.

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Ort **Schulhaus Brühl Gempenring 34, Dornach**
Öffnungszeiten **Dienstag, 26. November 15.30 bis 19.00 Uhr**

Kollegium der Primarschule

EIN ANRUF ALS EIN MITTEL GEGEN DIE EINSAMKEIT

Über 30 Personen setzten sich letzten Donnerstag trotz schönsten Wetters zusammen

mit Schauspieler:innen des Theaterensembles Obertor von Marius Leutenegger mit dem Thema Einsamkeit im Alter auseinander. Es zeigte sich, dass es wichtig ist, frühzeitig etwas gegen die Einsamkeit im Alter zu unternehmen, indem stetig bestehende Kontakte gepflegt und neue Kontakte geknüpft werden. Die Schauspieler:innen nannten dazu verschiedene Möglichkeiten (sich freiwillig engagieren, einem Verein beitreten, einen Kurs besuchen oder einfach mal seine Telefonkontakte durchgehen und schauen, mit wem man schon lange nicht mehr gesprochen hat). Als wirksames Mittel gegen Einsamkeit empfahl der Moderator, sich um einsame Menschen zu kümmern, damit tue man auch selbst etwas gegen die eigene Einsamkeit.



Angebote und Informationen zum Thema Einsamkeit im Alter finden sich auf der Projektwebsite www.einsamkeit-im-alter.ch. In der Broschüre «Älter werden in Dornach» (www.dornach.ch/alter und auf der Gemeindeverwaltung erhältlich) finden Sie lokale Angebote zu Aktivitäten und Kursen, bei welchen Sie neue Kontakte knüpfen können.

Silja Ramseier, Generationenbeauftragte

ABSCHLUSS FÖRDERAKTION HOCHSTAMMBÄUME

Insgesamt wurden 16 Bäume zu vergünstigten Konditionen an interessierte Einwohnerinnen und Einwohner abgegeben. Die Aktion soll einen Beitrag zur Förderung der lokalen Biodiversität leisten und den Erhalt traditioneller Obstbaumarten unterstützen. Hochstammbäume sind nicht nur wertvolle Lebensräume für Vögel und Insekten, sondern auch eine Bereicherung für unsere Kulturlandschaft. Danke an alle Teilnehmenden und viel Freude beim Pflanzen und Pflegen der neuen Bäume.

Die Bauverwaltung

ERSATZWahl KIRCHGEMEINDERAT

Für die Ersatzwahl in den Kirchgemeinderat der ev.-ref. Kirchgemeinde Dornach-Gempen-Hochwald für den Rest der Amtsperiode 2021-2025 sind nicht mehr Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen worden, als Sitze zu besetzen sind. Die Vorgeschlagenen gelten somit als in stiller Wahl gewählt (§ 127 Abs. 4bis GpR).

Als Mitglieder des Kirchgemeinderates sind gewählt:

- Tschopp-Buxtorf, Walter, 1949, Rentner, Dornach
- Pachlatko-Zürcher, Andreas, 1949, Rentner, Dornach

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Dornach-Gempen-Hochwald

Der Kirchgemeinderat

Rechtsmittel:

Beschwerde an das Verwaltungsgericht (eingeschrieben) innert 3 Tagen seit der Entdeckung des Beschwerdegrundes, spätestens jedoch am dritten Tag nach der Publikation der stillen Wahl.

«Warum lassen wir jede und jeden nicht so sein, wie sie oder er ist?»



Podiumsdiskussion: (v. l.) Die Gesprächsrunde mit Hanspeter Müller-Drossaart, Kurt Aeschbacher, Joswitte Stingelin, Stefan Büchi und Moderator Urs Heinz Aerni.

FOTO: TOBIAS GFELLER

Wie umgehen mit Menschen, die von der gesellschaftlichen Norm abweichen? Diese Frage beantwortete die Sonnhalde in Gempen.

Tobias Gfeller

Die Gesellschaft stellt Normen der Produktivität und Funktionalität. Ist das richtig? Wer definiert Normen in Leistung und Umgang? Ab wann gelten Bedürfnisse als «besonders» und wie möchten und können wir mit diesen umgehen? Und warum darf der Humor dabei nicht unterschätzt werden? Welche einzigartigen Talente, Emotionen und Ideen können genutzt werden, um die Herausforderungen des Alltags zu meistern?

Diese Fragen warf die Sonnhalde Gempen am Mittwoch vergangener Woche auf und lud unter dem Motto «Gleiche Welt - andere Realität» zur Podiumsdiskussion mit bekannten Gästen ein. Unter der Leitung des freien Journalisten Urs Heinz Aerni diskutierten der ehemalige SRF-Moderator Kurt Aeschbacher, Schauspieler Hanspeter Müller-Drossaart, Ste-

fan Büchi, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, und Joswitte Stingelin, bei der Sonnhalde Fachverantwortliche für unterstützte Kommunikation.

Die Sonnhalde ist eine soziale Einrichtung in privater Trägerschaft mit öffentlichem Auftrag für Menschen mit Wahrnehmungs-, Verarbeitungs- und Verhaltensauffälligkeiten, insbesondere aus dem Spektrum Autismus.

Der Saal war mit rund 75 Personen bis auf den letzten Platz besetzt. Im Rahmen der Begrüssung berichtete Eike Tillner als Bewohner von seinem Leben in der Sonnhalde. Seine Erinnerungen an seine Zeit als Schüler und Mitarbeiter in der Wäscherei und Gärtnerei machten klar, wie wertvoll Institutionen wie die Sonnhalde sind.

In der Podiumsdiskussion entstand eine engagierte Debatte darüber, ob es Institutionen wie die Sonnhalde überhaupt brauche und ob sie sogar negative Folgen für deren Bewohnerinnen und Bewohner und die Gesellschaft als Ganzes haben können. Joswitte Stingelin berichtete über die hohen Erwartungen in Sachen Inklusion und die Bedeutung des gemeinsamen Lachens mit Bewohnerinnen und Bewohnern. «Sobald wir lachen können, ist eine Leichtigkeit da. Wenn wir es schaffen, aus etwas Schwerem zum Lachen zu kommen, macht man Fortschritte.»

Betroffenheit zulassen, Begegnungen fördern

Die Runde war sich einig, dass Mitleid mit Menschen, die «anders» als die gesellschaftliche Norm sind, keinen Platz haben sollte. «Bei Mitleid stellt man sich über den anderen», mahnte Kurt Aeschbacher. Schauspieler Hanspeter Müller-Drossaart kenne aus eigener Erfahrung mit seiner geistig behinderten Schwester, wie Menschen der Umgang mit dem Anderssein schwerfällt. Müller-Drossaart begrüsst Institutionen wie die Sonnhalde, fragt sich aber, warum diese «am Arsch der Welt» liegt. Joswitte Stingelin hatte dafür logische Erklärungen: Die Abgelegenheit sei für Menschen mit Au-

«Jeder ist so richtig, wie er ist!»

HANSPETER MÜLLER-DROSSAART

tismusspektrumsstörungen essenziell, um sie vor Reizen zu schützen. «Aktivierung findet statt, indem wir zu den Menschen gehen, indem wir zum Beispiel Museen besuchen», erklärte Stingelin. «Uns ist wichtig, dass unsere Klienten gesehen werden.»

Hanspeter Müller-Drossaart sah seinen Einwurf als Vorwurf an die Gesellschaft und nicht als Kritik an die Sonnhalde. Er warf die Frage auf, weshalb alle Menschen gleich gemacht werden sollen. «Warum lassen wir jede und jeden nicht so sein, wie sie oder er ist? Jeder ist so richtig, wie er ist!»

Kurt Aeschbacher, der kürzlich als Unicef-Botschafter in Vietnam war, unterstrich die Bedeutung von Begegnungen mit Menschen, die «anders ticken». Aeschbacher appellierte dazu, Betroffenheit zuzulassen und Begegnungen zu fördern.

Mehr Resilienz notwendig?

Beim Thema psychische Gesundheit erinnerte Facharzt Stefan Büchi an die Zunahme von psychischen und physischen Störungen. Der Druck auf junge Menschen habe zugenommen, bekräftigte auch Müller-Drossaart. «Es ist nicht das Problem, dass die Menschen heute weniger aushalten. Die Welt hat sich verändert.» Kurt Aeschbacher appellierte, dem Pessimismus nicht zu viel Raum zu geben. «Es hat sich vieles zum Guten verändert. Man muss resilienter durch den Alltag gehen.» Stefan Büchi entgegnete vehement: «Dass es objektiv gesehen mehr psychische Erkrankungen gibt, ist ein Fakt.»

«Wenn wir es schaffen, aus etwas Schwerem zum Lachen zu kommen, macht man Fortschritte.»

JOSWITTE STINGELIN,

Amtliche Publikationen

www.gempen.ch
info@gempen.ch



Gempner Winterzauber Weihnachtsmarkt

Samstag, 23. November, 11 bis 19 Uhr
mit anschliessendem Raclette und Barbetrieb.
Adventsstimmung beim Feuerwehrmagazin im Dorf.

Aufwärmen an der Feuerschale mit Glühwein, Punsch und feinen Leckereien. Lassen Sie sich von der zauberhaften Stimmung überraschen und von den Marktständen inspirieren.

Wir freuen uns auf einen wunderbaren Anlass!
Euer OK Winterzauber

PARTEIEN

Dornach kann das

Ja, alle Argumente gegen eine Steuererhöhung der Gemeindesteuern von 6 Prozentpunkten scheinen auf den ersten Blick plausibel. Es stimmt, dass es ein ausserordentlich schlechter Zeitpunkt ist. Jetzt, wo alle Kosten steigen und vor allem der Mittelstand, Familien und ärmere Menschen immer weniger Geld im Portemonnaie haben, sollen sie auch noch mehr Steuern bezahlen. Es stimmt

auch, dass die Gemeinde mehr sparen könnte, um diese Steuererhöhung zu verhindern. Doch wer wird zuerst unter diesen Sparübungen leiden, fragen wir uns. Es kann und darf nicht sein, dass wir wichtige Errungenschaften der letzten Jahre einfach wieder zusammenstreichen, die der Allgemeinheit und gerade auch den Einkommensschwächeren zu Gute kommen. Daher haben wir an unse-

rer Parteiversammlung (trotz einiger Bedenken) beschlossen, die Steuererhöhung zu unterstützen und damit ein Ja zum Budget 2025. Wir sind überzeugt, dass Dornach weiterhin eine attraktive Gemeinde mit einem grossen Angebot an Dienstleistungen und einer guten Infrastruktur sein sollte und auch sein kann.

Judith Vögli,
SP Dornach